

Die kommende Kapitulation

»Die Katastrophe ist nicht das, was kommt, sondern das, was da ist«, schrieb das »Unsichtbare Komitee« in einer der radikalsten Veröffentlichungen des vergangenen Jahrs. Nils Boeings genial betiteltes Pamphlet »Alles auf Null«, ebenfalls in der verdienstvollen Reihe »Nautilus Flugschriften« erschienen, knüpft an diesen Geist an – wenn es auch nicht dasselbe Maß an Radikalität an den Tag legt. Es handelt von folgender Kollaps-Verheißung: »Wenn nichts mehr geht und alles zusammenbricht, wäre wieder alles möglich.« In knappen, aphoristischen Kapiteln vollzieht das Buch einen mal polemischen, mal nachdenklichen Rundumschlag gegen Verwertungslogik und soziale Ungleichheit. Mit Programmpunkten wie »Das Patriarchat wird ins Museum entsorgt«, »très simple, c'est la chose la plus importante« (»Die Einfachheit macht's«) oder auch »Eulenspiegel aller Länder, vereinigt euch« wird es offene Türen in kulturkreativen Kreisen einrennen.

Kritisch anzumerken sind hingegen ein unreflektiertes Naturverständnis, das die Natur als eine außerhalb des Menschen gelegene, historische Größe betrachtet (»Zurück zur Natur führt kein Weg«), und ein wenig überzeugendes Plädoyer für die Stadt als Hort zukunftsweisender Impulse. Wenn es das Ansinnen von »Alles auf null« ist, zu polarisieren und die Zahl jener »Vielen, die ans Desertieren denken« – ihnen ist das Buch gewidmet – zu mehren, wird es seinem Anspruch gerecht. Eine binärlogische Gretchenfrage, die am Ende des Buchs bewusst offen bleibt, gibt Raum für Reflexion: Das abschließende der neunundneunzig durchnummerierten Kapitel endet mit der Ziffer 0:99 – folgt darauf 0 oder 1? Folgt Neustart oder Abbruch des Systems? ♦ MF



Alles auf Null

Gebrauchsanweisung für die Wirklichkeit.

Niels Boeing

Edition Nautilus, 2011, 128 Seiten

ISBN 978-3894017477

12,00 Euro

Film-Tipp

Die dunkle Nacht der Seele

Jedes neue Werk des Filmemachers, Autors und Musikers Rüdiger Sünner ist ein stilles Ereignis. Sünner ist ein Autorenfilmer, dessen Einstellung sich, frei nach Wim Wenders, bereits in der Einstellung zeigt: In ruhig komponierten Sequenzen, ergänzt durch Archivaufnahmen und suggestive Stimmungsbilder, nähert er sich seinen komplexen Sujets und umkreist sie in assoziativen Bildern von beinahe meditativer Rhythmik. In »Nachtmeerfahrten« tut er dies ähnlich eloquent, profund und persönlich wie zuvor in »Schwarze Sonne« oder »Das Kreative Universum«. »Nachtmeerfahrten« verknüpft Leben, Werk und Wirken des großen Psychologen C. G. Jung zu einem umfassenden Ganzen. Der Film spannt einen biografischen Bogen von der Kindheit im schweizerischen Pastorenhaushalt über Begegnung und Zerwürfnis mit Sigmund Freud bis hin zur Kollaboration mit dem NS-Regime. Dass der Film gerade auch die Schatten seiner Biografie offen thematisiert, hat für Kritik aus Fachkreisen gesorgt. Zu unrecht, denn das Verdienst der einfühlsamen Dokumentation liegt gerade darin, solche dunklen Kapitel zu beleuchten, ohne deshalb Jungs Verdienste in Psychologie, Mythologie und Symbolik geringzureden. Die hochkarätigen Gesprächspartner, darunter die Theologen Gerhard Wehr und Eugen Drewermann, der Musiker und Autor Gary Lachman und die Psychologin Verena Kast, arbeiten in ausführlichen Interviews die Nachwirkung von Jungs Werk, darunter auch dessen spirituelle Dimension, fachkundig heraus. Prädikat: Sehenswert. ♦ MF



Nachtmeerfahrten

Eine Reise in die Psychologie von C. G. Jung.

Rüdiger Sünner, absolut Medien, 2011, 69 Minuten

www.nachtmeerfahrten.de

14,90 Euro

Worüber unsere Freunde nachdenken

Oya stellt kulturkreative Zeitschriften vor

TAU – Magazin für Barfußpolitik

Dieser Tage soll die erste Ausgabe von »Tau – Magazin für Barfußpolitik« erscheinen. Aus dem Selbstverständnis von Tau spricht vieles, was das österreichische Start-Up-Projekt mit Oya verbindet. So sollen dort Ideen, Felder, Menschen und Energien verbunden werden, die sich normalerweise reserviert oder feindlich gegenüberstehen, wissenschaftliche Weltbilder, Alltagserfahrungen, künstlerischer Ausdruck, gesellschaftspolitisches Engagement und spirituelle Entfaltung sollen sich in Worten und Bildern begegnen. »Wir schenken unsere Aufmerksamkeit lebensbejahenden Handlungen und Sichtweisen, um mit ganzem Herzen da sein zu können für einen gesellschaftspolitischen und individuellen Wandel«, erklärt das derzeit vierköpfige Kernteam der Tau-Redaktion.

Entstanden ist die Zeitschrift im Energiefeld des Studentennetzwerks Lebenskreis, das auch als Herausgeber zeichnet. Angesiedelt ist sie in Wien und will vor allem dort lokale Initiativen aufzeigen und vernetzen, übt aber darüber hinaus auch einen globalen Blick ein. Die Zeitschrift will Mut machen, sich auf spielerische und kreative Weise einzumischen, etwas Eigenes in

die Welt zu bringen, ohne über alle äußere Aktivität die inneren Prozesse zu vergessen.

Nachdem im Sommer bereits eine Pilotausgabe erschienen ist, soll im November die erste reguläre Ausgabe der Zeitschrift in die Welt kommen. Zu den Höhepunkten der »Tanz der Polaritäten« betitelten Startausgabe zählen ein Interview mit Frances Moore-Lappé, alternative Nobelpreisträgerin, und ein Projektbericht über die derzeit in Österreich entstehende Demokratische Bank (siehe den Artikel von Christian Felber in Oya 8). Die zweite Ausgabe ist für Februar 2012 geplant und soll sich den Themen Arbeit und Wirtschaft widmen. Als Motto hat sich das Team einen Ausspruch des Wildnis-Poeten Henry David Thoreau auf die Fahne geschrieben: »Und wenn wir das, was in uns liegt, nach außen in die Welt tragen, geschehen Wunder.«

Wir wünschen viel Erfolg und sind gespannt auf die Entwicklung dieses Nachwuchsprojekts.

Auf der Internetseite kann die Herbst-Ausgabe für 4 Euro bestellt und das Projekt unterstützt werden.

➔ www.tau-magazin.net

